



Soyka Lieferketten- und Supplier Risk Management Richtlinie (ZVEI Code of Conduct Umsetzung – Punkt 9)

1. Zweck und Grundsatz

Die Soyka bekennt sich zu verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln entlang der Lieferkette. Ziel dieser Richtlinie ist es, Risiken in der Lieferkette in angemessener Weise zu identifizieren, zu bewerten und bei Bedarf geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Die Umsetzung erfolgt risikobasiert und im Rahmen der wirtschaftlichen, organisatorischen und tatsächlichen Einflussmöglichkeiten des Unternehmens.

2. Geltungsbereich

Diese Richtlinie gilt für alle Lieferanten und Dienstleister der Soyka.

Die Soyka beschafft Waren und Dienstleistungen überwiegend innerhalb der Europäischen Union. In Teilbereichen der Wertschöpfungskette werden jedoch auch internationale Lieferketten beteiligt sein, insbesondere aus globalen Beschaffungsmärkten wie China und Indien.

3. Grundsätze der Lieferantenauswahl

Die Soyka wählt Lieferanten insbesondere unter Berücksichtigung folgender Kriterien aus:

- Qualität und Zuverlässigkeit,
- Einhaltung gesetzlicher Anforderungen,
- Wirtschaftlichkeit,
- Verfügbarkeit,
- Bei Bedarf: grundlegende Nachhaltigkeits- und Compliance-Aspekte.

Neue Lieferanten werden grundsätzlich auf Plausibilität und bekannte Risiken geprüft. Eine systematische Vor-Ort-Prüfung erfolgt nicht standardmäßig.

4. Risikobasierter Ansatz

Die Soyka verfolgt einen risikobasierten Ansatz zur Bewertung von Lieferanten und Beschaffungsquellen.

Die Risikobewertung erfolgt insbesondere nachfolgenden Kriterien:

- Herkunftsland und Lieferkette,
- Art der bezogenen Produkte (z. B. Standardprodukt vs. Spezialfertigung)
- Komplexität der Lieferkette,
- Auffälligkeiten im Geschäftsverlauf (z. B. Qualität, Lieververhalten, Preisauffälligkeiten),
- Hinweise auf mögliche Compliance-, Umwelt- oder Menschenrechtsrisiken.



5. Umgang mit internationalen Lieferketten

Die Soyka ist sich bewusst, dass Teile der Lieferkette globalen Beschaffungsmärkten angehören können, insbesondere in Asien. Dabei hat Soyka allerdings nur geringe direkte Einflussmöglichkeiten auf vorgelagerte Produktionsstufen außerhalb seiner unmittelbaren Lieferantenbeziehung.

Daher konzentriert sich Soyka auf die:

- Auswahl zuverlässiger und etablierter Lieferanten,
- Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern, die ihrerseits angemessene Compliance- und Qualitätsstandards einhalten und
- Reaktion auf konkrete Hinweise oder Auffälligkeiten in der Lieferkette.

6. Prüfungen und Maßnahmen

Eine systematische Auditierung aller Lieferanten erfolgt nicht.

Prüfungen werden durchgeführt:

- bei Neulieferanten nur anlassbezogen und risikoorientiert,
- bei bestehenden Lieferanten bei konkreten Hinweisen auf Risiken oder Abweichungen und
- bei wiederkehrenden Qualitäts- oder Complianceproblemen.

Bei begründeten Hinweisen kann Soyka geeignete Maßnahmen ergreifen, z. B.:

- Nachfrage beim Lieferanten,
- Einforderung von Stellungnahmen oder Nachweisen,
- Anpassung der Geschäftsbeziehung und
- im Extremfall Beendigung der Zusammenarbeit.

7. Grundsätzliche Erwartung an Lieferanten

Die Soyka erwartet von seinen Lieferanten die Einhaltung aller jeweils geltenden gesetzlichen Anforderungen sowie die Beachtung grundlegender ethischer Standards in Bezug auf:

- Menschenrechte,
- Arbeitsbedingungen,
- Umwelt- und Ressourcenschutz,
- Korruptionsprävention.

8. Dokumentation und Weiterentwicklung

Diese Richtlinie wird bei Bedarf überprüft und an veränderte gesetzliche oder organisatorische Anforderungen angepasst.